

Glocke

Interview



„Bewusstsein für Geschichte wecken“

Von PETER KIRCHHOFF

Lippetal (gl). Es hat eigentlich schon eine Gründungsver-sammlung gegeben: „Heimatverein Lippetal“ nannte sich im Dezember vorigen Jahres der neue und noch sehr frische Zweig am Baume der Vereine in Lippetal. Nun soll es am 7. Juni eine zweite „Gründungsver-sammlung“ dieser Einrichtung geben. Dann will man weitere Weichen stellen und sich unter anderem in „Brücke e.V. - Verein für Geschichte und Heimat Lippetal“ umbenennen. „Die Glocke“ sprach mit dem designierten Vorsitzenden Paul Piepenbreier.

„Die Glocke“: Herr Piepenbreier, im Dezember 2005 hat es bereits eine Gründungsver-sammlung des „Heimatvereins Lippetal“ gegeben. Warum soll am 7. Juni dieses Jahres eine weitere Gründungsver-sammlung folgen?

Paul Piepenbreier: Am 15. Dezember vorigen Jahres wurde der dort gewählte vorläufige Vorstand beauftragt, die Vorbereitungen zur „ordentlichen“ Gründung zu übernehmen, dazu gehörte der Namensvorschlag für den neuen Verein, ein Satzungs-vorschlag und die damit verbundenen inhaltlichen Fragen.

„Die Glocke“: Wie weit sind Ihre Vorbereitungen zum ab-stimmungsreifen Satzungs-entwurf gediehen?

Piepenbreier: Der vorläufige Vorstand wird der ordentlichen Gründungsver-sammlung am 7. Juni im Albertussaal einen ab-stimmungsfähigen Satzungs-entwurf vorlegen. Wir hoffen, dass unser Namensvorschlag, sowie die Konkretisierung der inhaltlichen Ausrichtung akzeptiert werden wird. „Brücke e.V. - Verein für Geschichte und Heimat Lippetal“ soll seine Aufgabe in der Initiierung, Förderung, Koordination und unterstützenden Begleitung geschichtlicher und heimatkundlicher Themen und Aktivitäten in Lippetal sehen und die genannten Ziele in enger Zusammenarbeit mit allen Bürgerinnen und Bürgern, der Gemeindeverwaltung, den örtlichen Vereinen, Einrichtungen, Gruppierungen und Initiativen zu erfüllen suchen.

„Die Glocke“: Was sind die

Ziele und Zwecke der „Brücke e.V.“?

Piepenbreier: Da wäre als erstes, das geschichtliche und heimatkundliche Verständnis bei den Bewohnern Lippetals und seiner Ortsteile, zu wecken und in Forschung und Darstellung zu fördern. Dazu gehören auch die Initiierung, Förderung, Koordination geschichtlicher und heimatkundlicher Projekte, die Herausgabe historischer Schriften und weiterer Veröffentlichungen, auch auf einer Homepage, zu geschichtlichen und heimatkundlichen Themen Lippetals sowie kulturgeschichtlich und archäologisch wertvolle Gegenstände, Schriften wie auch historische und heimatkundliche Denkmäler, vor Zerstörung oder unsachgemäßen Änderungen zu bewahren. Nicht vergessen darf man die Unterstützung des Aufbaus und der Pflege eines geschichtlichen und heimatkundlichen Archivs des Vereins für Geschichte und Heimat Lippetal und Sicherung dessen Zugänglichkeit für Interessierte sowie die Unterhaltung einer Fachbücherei, die den Mitgliedern und Interessenten zur Verfügung stehen soll.

„Die Glocke“: Die Gemeinde Lippetal wurde schon 1969 „installiert“. Wie kommt es, dass erst jetzt, nach gut 37 Jahren, ein Heimatverein Lippetal im Gespräch ist?

Piepenbreier: 37 Jahre bis zur Gründung eines geschichtlich orientieren Vereins in der Gemeinde Lippetal, die ja durchaus nicht ohne Geburtswehen und auch für manche Beteiligte nicht ohne Schmerzen das Licht der Welt erblickte, ist unserer Meinung ein guter Zeitpunkt. Die Vereinsgründung markiert auch nicht den Anfang historischer Dokumentation in Lippetal, die wird in den zur Gemeinde gehörigen Dörfern seit langer Zeit betrieben. Ziel der Vereins-Neugründung ist es, diese vorhandenen Aktivitäten zu unterstützen, in keinem Fall aber sie zu ersetzen. Der Anstoß zur jetzigen Vereinsgründung stammt aus der Idee, vorhandenen privaten historischen Archiven einen gemeinsamen Raum zu schaffen.

„Die Glocke“: Werden Sie sich im Juni, wenn der „Heimatverein Lippetal“ sich höchstwahrscheinlich den Namen „Brücke e.V. - Verein für Geschichte und Heimat Lippetal“ geben wird, ebenfalls als Vorsitzender zur Wahl stellen?

Piepenbreier: Vermutlich ja.